

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 19

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag März 19 1914

Nummer 22

Herr Carl Filtter reiste am Montag ins Geschäft nach Hooper.

Herr August Steinke reiste Sonnabend nach Omaha um seinen kranken Sohn zu besuchen.

Fred Soost verpackte am letzten Donnerstag eine Carload fettes Vieh nach Omaha.

H. S. Klo'e hat das verlassene Hospital gepachtet und wird sich häuslich darin einrichten.

Der St. Patrick's Ball am letzten Dienstag war gut besucht. Es hatten sich viele Gäste von auswärts eingeflügelt.

Bei Wilhelm Radtke, ein Neukommer, ist am Sonnabend ein kleiner Neukommer eingekehrt. Wir gratulieren.

Wm. Devier wurde durch ein Telegramm nach Denver gerufen, da seine Tochter, welche dort die Schule besucht, schimmig erkrankt ist.

Herr Pastor Schulz aus Columbia Twp. war Dienstag geschäftshalber in unserer Stadt. Man sah ihn mit Herrn Pastor Ollenburg.

Der Frauenverein der ev. luth. Dreitausendsgemeinde wird sich am Donnerstag, d. 26. März in der Residenz des Herrn Louis Schroeder versammeln.

Jacob Reibold war letzten Donnerstag hier von Carroll um den noch übrigen Teil seiner Habsachen nach dort zu bringen.

Christ Hansen hat Morris Clausen's Anteil an der Dever und Clausen's Garage ausgetauscht und wird fortan sich ganz dem Auto-Geschäft widmen.

Heute Abend sind die Vorwahlen für die Stadtbeamten. Es ist die Pflicht eines jeden zur Vorwahl zu erscheinen und seine Stimme für gute Kandidaten abzugeben.

Henry Bobnarsen soll, wie uns mitgeteilt wurde, auf seinem neuen Platz plötzlich mit einer Herzkrankheit befallen und in einem bedenklichen Zustande sein.

Herr und Frau Fröh Schmedpeper Sen. sowie Mich. Clausen und Frau reisten am Samstag nach Randolph um Verwandte und Freunde zu besuchen.

Im Hause des Herrn Wilhelm Born ist Besuch von Auralia, Ja. nämlich sein Schwager, Christ Haggow und Frau, ein Bruder von Frau Born: Herr Haggow hat auch noch alte Freunde hier, die früher bei Auralia gewohnt haben, welche er wohl alle besuchen wird.

E. D. Gamel hat das alte Kirchengebäude, südlich von der Library gekauft für \$1600. Dies Gebäude soll in einem Sanitarium umgewandelt werden, und man sagt, des Krebsstranks mit dem A. E. Tatum Heilmittel darin behandelt werden sollen.

Gestern Mittag wurden in Center, durch Richter Laird, Anna Ruth und Bill Nische ehelich verbunden. Die Trauzeugen waren Phillip Nuth und Frieda Jordan. Die Hochzeit wurde bei Herr Schwarz, nahe Center in einer recht deutschen Weise gefeiert. Das junge Paar wird sich auf einer Farm nordwestlich von der Stadt niederlassen.

Das Rezept des Krebsheilverfahrens welches von einem Herrn Dufschmann bei Hooper gebraucht, und geheim gehalten wurde, ist jetzt in den Besitz von Bloomfield Leuten gelangt Herr A. E. Tatum hat es sich erworben und wird es von jetzt an anwenden. So wie wir hören, hatten sich hier schon verschiedene Personen von Kansas auf, um sich behandeln zu lassen.

Wichtig

Nächste Woche wird der Pastor F. Mohr, ein Deutschermissionar, aus Ostindien, in der ev. luth. Trinitatis-Kirche Vorträge halten. Es werden zwei Versammlungen gehalten werden; die erste am 24. März abends, beginnend um 8 Uhr. Geladene sind alle Gemeindeglieder und alle Interessenten. Die zweite Versammlung wird am Mittwoch, Sonntag, stattfinden.

den, um 10.30 Uhr. Zu dieser Versammlung zu kommen wird wohl den Landleuten bequem sein, darum sind die Farmer vornehmlich zu dieser Versammlung eingeladen. Die Vorträge werden sehr lehrreich und interessant sein; niemand verpasse diese seltene Gelegenheit, einen Missionar zu hören, der zwanzig Jahre in Indien gearbeitet hat. In jeder Versammlung wird eine Kollekte erhoben werden, die die Kosten zu decken. Der Ueberschuss fließt in die Missionskasse.

A. Ollenburg, Pastor.

Die Arbeiten eines Zeitungsheerführers einer kleinen Stadt sind zahlreich, welche sich öfters beklagen, daß die Zeitung ihrer kleinen Stadt nicht so viele Neuigkeiten bringen als eine große Zeitung einer City übersehe; die Tatsache, daß Dutzende von Personen an dem Zustandsdrängen einer großen Zeitung helfen, während gewöhnlich ein Mann die ganze Arbeit an der kleinen Zeitung verrichten muß. Folgender Paragraph in der Glenwood (Mo) Journal ist beachtenswert. Der Herausgeber legt dar, warum er die Form und Größe der Zeitung geändert hat und sagt: „Für eine Person, um die Neuigkeiten zu sammeln, die Schrift zu setzen, die Formen anzumachen, die Zeitung zu drucken, die Schrift auseinander zu legen, Jobarbeiten zu besorgen, die Rechnungen zu kollektieren, nach den Nörglern zu hören, die Stube rein zu halten, Kohlen herein zu tragen, Feuer halten, Hypotheken zu besiedigen, und noch tausend und eine andere Arbeiten zu verrichten, ist dies kein leichtes Unternehmen, und haben die Änderung vorgenommen um Vorteil daraus zu ziehen.“ In Anbetracht dieser Erklärung sollte ein jeder, der etwas gegen die Änderung zu sagen hat, für schwachsinzig erklärt und am nächsten Morgen mit Sonnenaufgang erschossen werden.

Reisebericht

von G. v. Grabowski.

Vor einiger Zeit machte ich eine Reise nach dem südwestlichen Missouri, teils um meine mit dem Tode ringende Schwester, auf ihrer Farm in den Ozark-Bergen zu besuchen, teils um zu prüfen ob ich mich dorthin vielleicht ankleben möchte. Da Reiseberichte für viele Leser der Germania interessant sind, will ich über meine empfindenen Eindrücke erzählen. Von Omaha über Kansas City kam ich nach Springfield, einer sehr schönen Stadt von etwa 50,000 Einwohnern. Von dort ist das Städtchen Fordland 24 1/2 Meilen und die Farm etwa 6 Meilen entfernt. Die ganze Gegend ist Buschland. Holz wächst auf dem felsigen Boden sehr gut, doch bringt es, Springfelder ausgenommen, an den kleinen Ortschaften entlang der Eisenbahnen kaum so viel, daß ein Mann für Schlagen der Bäume und Anfahren für seine Arbeit einen niedrigen Tagelohn verdient. Veste eichen, Feuzippen 5 bis 6 Cents das Stück eine Good Hartzig zwei Dollar und Eichenbarkshwelle 1/3 Cents. Corn wird da noch meistens mit dem Handpflanzler eingebracht. Riee wächst gut, Alfalfa kann wegen der vielen Steine und felsigen Untergrund nicht gebaut werden. Die Farmer betreiben dort meistens Milchwirtschaft und Pflanzwirtschaft. Man sieht da fast nur kleine Zerstreute. Für Ostländer aller Art ist es wegen des milden Klimas bedeutend besser als hier in Nebraska und werden daraus, wie ich höre, auch ziemlich gute Profite erzielen. An der Station sind Gammereis eingerichtet, wo viele Farmer ihre Tomaten verkaufen. Es wird 50 Cents für 100 Pfund bezahlt. Schnee schmilzt jeden Winter fast immer an denselben Tagen wenn er fällt. Das Leben und die Art wie die Leute da unten leben, ist viel billiger als wie hier, so daß jemand, der eine Pension oder die Interessen eines kleinen Kapital zu verzeichnen hat, mit seinem Gelde länger ausdauern als in Nebraska. Jedoch ist zu Wohlstand

Marktbericht.

Jede Woche korrigiert von Saunders-Westrand Company Bloomfield, Nebr., 23. Okt., 1913

| | |
|--------------|------|
| Weizen | 75 |
| Korn (neues) | 55 |
| Hafers | 30 |
| Roggen | 48 |
| Gerste | 40 |
| Mais | 125 |
| Schweine | 7.90 |
| Butter | 18 |
| Eier | 15 |
| Kartoffeln | 50 |

Der gar Reichtum empore zu arbeiten ist die geeignete Gegend nicht. Da ist für einen energischen Mann unserer Nebraska mit seinen Cornfeldern trotz hoher Landpreise vorzuziehen.

Zu Springfield mit den vielen Fabriken sind die Preise natürlich besser. Dort trat ich unseren guten Freunden Herrn Wilhelm Schreiber und seine liebe Frau wohl und munter an. Sie haben ein sehr schönes Besitztum mit einem modernen geräumigen Haus, von schönem Wald umgeben an einem kleinen sich erklaren Bache. Aber auch dort sah ich Felsen und Steine. Ich habe bei den lieben Menschen einige glückliche Stunden verbracht und möchte ihnen hiermit noch einmal meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesenen Freundlichkeiten sagen.

Creighton Rundschau.

Wenn der erste März heran rückt, so rückt auch für viele Farmer eine böse und sorgenvolle Zeit heran, es ist nämlich der Umzug. Mancher blickt fröhlich in die Zukunft auf seinem neuen Platz, viele werden eine bittere Enttäuschung erfahren, zumal viele einen weiten Weg zurückgehen haben und die vielen Sachen, die dabei Schäden leiden, jungen oft recht sauerdöpfige Gesicht, und die Umzieher sind froh, wenn alles wieder in Ordnung ist. Unser Freund Volquardsen hatte an seinem Hofe einen weiten Weg aber er sah nicht verjagt aus, andere dagegen, o Jammer, und wenn die Mama nun an der Crant Krankheit leidet? Na um eine lange Brüche kurz zu machen, will ich allen unsern lieben Lesern ein Umzugs Gedicht machen, welches den ganz Trübel offenbart:

„Wieviel Not erlidet und Plage, Deut der Mensch am Abzugstage; Soviel Spiegel gehn in Stücken, Soviel Spindelnfüße knicken, Soviel Bilder die an allen Wänden von den Nägeln fallen Soviel Uhren die nicht gehen, Soviel Schränke die nicht stehen, Und der Spund springt aus dem Weinfäß

Zu Boden strömt das edle Raß, Und nun erst die Brautgardienzen Zudem die Jellgläser springen. Soviel Krimmskram eingebüßt — Umzugszeit, sei mir gegrüßt“

Herr August Strohberger, welche nahezu fünf Jahre getitten hat, ist am Freitag Morgen zur ewigen Ruhe eingegangen. Sie und ihr Mann waren wohl die ersten Einwohner von Knox County und weit über dessen Grenzen bekannt.

Carl Gnewuch, unser County-Commissioner war mit einer Carload Vieh nach Omaha, und erzielte gute Preise; ja, der pagt wohl auf.

Bei Walter Ollerman wurde am Mittwoch Sturm gelassen, so feierte ihren 61. Geburtstag. Um sie besonders zu ehren, hat der Paul Koeppen und der Käse-Jacob einen ganzen Stiefel voll Kaffee und Tee getrunken; Professor war diesmal sehr solide — Im er blieb beim alten, er denkt der Kaffee macht nur schlapp, sei Daudt wie ein Vudelapp.

Prof. Paal.

Comond.

Andreas Rähler und Frau, von Schleswig, J., Schwiegerohn und Tochter von Herrn August Veitshage sind hier zum Besuch.

Wahle Lokalnotizen

Bergeht nicht, daß Philson zu jeder Zeit gute Pferde kauft. Star Dray Line, Collier & Brons. Telephoniert No. 449. Dr. H. L. O'Connor, Zahnarzt, aber Fillet's Laden.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Komat und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dugstore und der Postoffice. Brillen werden genau angepaßt. Dr. Kleid

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepaßt. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters, Telephon No. 120.

Vor Ihr Cure Carpenter Arbeit ausgeht, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Rosetta Bros.

Holt eure Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Glaus Key beabsichtigt sein Haus nahe dem Opernhaus billig zu verkaufen. Nachfragen in der Germania Office.

\$8.50 kauft ein Jahr Mitgliedschaft von 96 blanc Records im Music Store.

Eine Gasoline Selbstfahrer' Engine billig zu verkaufen A. R. Bowman

The Order of Owls wird ab. bis auf weiteres, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monatsversammeln D. S. Shelton Sec.

Kennt zum „Modell Barber Shop Wenn ihr mit uns zufrieden seid, erzählt es anderen, wenn nicht, sagt's uns. Ehe ihr ein neues Pferdgeschirr kauft, kommt zu Abis & Heires und seht ihre Hand gemachten Geschirre.

Kälber Nahrung Wir sind hier in unserem vierten Jahr, um Cream für die Hartford Produce Co zu kaufen. Nach beabsichtigen wir hier noch einige Jahre länger zu bleiben. Ich bin auch Agent für die Security... Calf Food welche eure Abgerahmte Milch so gut wie frische Milch macht, und wenig kostet. Probier, es. Garantiert. Phone No. 77 R. A. Beach.

Seht A. A. Mank wegen Berechnung an Bauholz. Es wird für Euch zum Vorteil sein.

Sprecht vor bei Albert Mank wegen Wire Fencing, Culverts und Well-Curbung.

Laßt eure Lumber-Berechnungen bei Albert Mank machen; er macht jetzt billige Preise.

Fried Paper und Peter Schren kamen letzte Woche von Bloomfield herüber mit ihrer Car und weilten paar Stunden hier. Hoffentlich sind sie glücklich wieder zu Hause angekommen. Peter holte seine Frau von hier ab.

Frau Will Vertmann, Tochter von Herrn und Frau Wm. Duwaldt, reiste nach Sioux City, um sich an Blinddarmentzündung operieren zu lassen. Es ist dies der 5. Fall in einem Jahre in der Duwaldt Familie.

Herr Carl Foellers, die lange an Rheumatismus krank war, befindet sich in Sioux City im Hospital und ist auf dem Wege der Besserung.

Spencer Butterfield, der große Landbesitzer, hat sich das frühere Adams Gebäude gekauft, um ein Wandelbildtheater zu eröffnen.

Herr Fred Hebling gestorben

Herr Fred Hebling wurde am 29. Juni 1853 in Wisconsin geboren, kam mit seinem Vater am 4. Juli 1864 nach Nebraska, verheiratete sich mit Frau Marie Krueger am 3. Nov. 1877. Ihre Ehe entpflanzte 8 Kinder, von denen 6 am Leben sind Im Jahre 1882

verlor er mit seiner Familie nach Burlington wo er 18 Jahre verblieb. 1902 kam er nach Bloomfield und hat seitdem hier ununterbrochen gewohnt. Er starb am 11. März 1914 in Folge eines Krebs im Alter von 60 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen. Im den Verstorbenen trauern seine Frau, 6 Kinder, 5 Großkinder, Brüder und 4 Schwestern. Die Beerdigung fand letzten Sonntag Nachmittag unter großer Beteiligung von der Dreifaltigkeitskirche aus unter Amtierung Herrn Pastor Wade statt. Der Trauergottesdienst in der Kirche ward dem Wunsch des Verstorbenen gemäß nur kurz gehalten. Die überaus große Blumenpranke zeugte von der Beliebtheit des Verstorbenen. Den Hinterbliebenen unser Beileid.

Montag den 23. März ist der Tag um eure Augen durch R. N. Donahay untersuchen zu lassen. Wenn eure Augen Euch Unannehmlichkeiten bereiten seht R. N. Donahay, Augenarzt, im Commercial Hotel März, 23.

Von der Frankfurter Oberpostdirektion wurde kürzlich ein Paket geöffnet, das von Berlin aus unbestellbar zurück kam. Es enthielt eine bereits in Verwesung übergegangene Kindesleiche. Das Paket war am 13. Dezember von Frankfurt nach Berlin geschickt worden als die Adresse: Hinerich Kramer, Kohnpflanzers Berlin, wurde aber, wie gesagt, als unbestellbar der Absendestation zurückgegeben.

Die letzten in britische Gefangenenschaft geratenen Büren wurden unlängst von den Vermittlungsstellen, wo sie bis dahin untergebracht waren, nach Kapstadt zurückgeschickt. Zwei, Döbeling und Miesch, sind ehemalige deutsche Unteroffiziere von der Feuerwerferschule in Berlin, die übrigen rassische Büren, die sich weigerten, den Engländern den Treueid zu schwören und deshalb gefangen gehalten wurden. Nach dreizehn Jahren wurden sie nun endlich in Freiheit gesetzt.

Der Priester Fontana aus Palermo wird von der italienischen Behörde wegen Betrugs flehentlich verfolgt. Sein Opfer, eine greise deutsche Lehrerin, hat, wie man aus Rom meldet, dem Betrüger auf seine falschen Vorspiegelungen hin alle ihre Ersparnisse in der Höhe von 50,000 Mark übergeben. Fontana verbrachte das Geld in leichtsinniger Gesellschaft und stichtete schließlich. Die alte Lehrerin hat sich nun aus Gram über den Verlust ihres Vermögens ins Meer gestürzt und ist ertrunken.

Beträchtliches Aufsehen erregte vor einigen Monaten in Herrnhut die Verhaftung eines 81 Jahre alten früheren Gerichtspräsidenten F., der unter dem Verachtstand, große Summen unterschlagen zu haben. Dieser Tage hatte er sich vor dem hiesigen Landgericht wegen Veruntreuung von 76,000 Mark zu verantworten. Er sollte das Vermögen eines geistig nicht ganz normalen Privatmannes verwaltet, hat es aber zum allergrößten Teil für seine 21 Kinder verwendet, während er selbst sehr mäßig lebte. Sein Vergehen kam ans Tageslicht, als sein Schwiegerohn die ihm versprochene Wittigkeit nicht erhalten konnte und Anzeige erstattete. F. wurde zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, zwei Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet.

Kürzlich beobachtete im Nordviertel von Leipzig Postanten zwei junge Leute, die sich in verdächtig Weise an verschiedenen Wohnungstüren zu schaffen machten. Als ein Schuttmann hinzukam, ergriffen die beiden Burschen in Hols über Kopf die Flucht. Der Beamte eilte ihnen durch mehrere Straßen hindurch nach, vermochte sie aber nicht einzuholen. Schon wollte der Schuttmann die Verfolgung als aussichtslos aufgeben, als er plötzlich das gut besetzte Gefangenenausgang des Polizeiamts erblickte. Er winkte es heran, stieg auf, verknüpfte den Wagenführer und fuhr mit dem Gefangenenwagen den beiden Ausreißern nach. Das ging natürlich schneller als zu Fuß. Auf der Rückfahrt ein, der Schuttmann sprang ab, nahm die beiden fest und stellte sie in den Wagen, und war sehr das Auto mit vergrößelter Ladung zum Polizeiamt.

In der Willert'schen und Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Herrnproffsch, wo etwa hundert Breslauer Knaben und Mädchen erzogen werden, herrscht seit Anfang 1913 eine Kopfkrankheit, die den größten Teil der Jüglinge ergriffen hat. Zur Bekämpfung dieser Krankheit verlangt jetzt der Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung 30,000 Mark. Ein Arztbesuch, das zusammengetreten war, um über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit zu beraten, hatte sich für die Schließung der Anstalt entschieden, da die medizinische Wissenschaft den Krankheitserreger noch nicht kennt, und nur durch die Schließung der Anstalt der Krankheitsherd vollständig beseitigt würde. Der Magistrat hatte deshalb zunächst beschloffen, die Anstalt aufzulösen. In der Folgezeit aber, während er noch mit anderen Waisenhäusern und Gesehungsheimen wegen der Unterbringung der dort befindlichen Kinder Unterhandlungen pflog, zeigte es sich, daß nicht nur ein Stillstand in der Epidemie, sondern auch eine erhebliche Besserung beinahe aller an Kopf erkrankten Kinder eingetreten war. Der Breslauer Magistrat hat deshalb beschloffen, die Anstalt vorläufig noch nicht zu räumen, sondern abzuwarten, ob die von ihm getroffenen sanitären Maßnahmen vielleicht zu einem völligen Erlöschen der Epidemie führen würden.

In einem Flecken bei der französischen Stadt Angoulême spielen eines Sonntags einige Jungen. Der sechsjährige Delabie wollte mitspielen, sein zehnjähriger Bruder verhinderte ihn daran. Darauf lief der Sechsjährige in das Haus seiner Eltern, bewaffnete sich mit einem großen Messer, stürzte sich auf seinen älteren Bruder und versetzte ihm mehrere heftige Messerstiche, die den zehnjährigen Jungen tödlich verwundeten.

Auf der Place de la Concorde in Paris hat sich eine blutige Eiferjuchst abgepielt. Der Schauspieler des Sarah Bernhardt-Theaters Paul Guisde wurde nach der Vorstellung im Theater von seiner Geliebten abgeholt und begab sich mit ihr gemeinsam auf den Nachhauseweg. Unterwegs kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung. Als dann Paul Guisde nach einer Autoverletzung tief, um allein den Weg fortzusetzen, zog seine Begleiterin einen Revolver und gab sechs Schüsse auf Guisde ab, die diesen schwer verwundeten. Die Frau stürzte, konnte jedoch festgenommen werden.

Der Hauptkassierer des bekannten Restaurants „Maxim“ in Paris, namens Appert, wurde großer Unterzahlungen überführt und hat seine Flucht bereits gestanden. Er berief sich darauf, daß er im Interesse des Unternehmens zu handeln glaubte dadurch, daß er gewissen Stammgästen des Restaurants, besonders auch weiblichen Personen, große Barsummen vorstreckte. Diese Darlehen seien, jedoch nie oder doch höchst selten zurückgezahlt worden. Er habe dann, um die Fehlbeträge zu decken, durch Börsenspiel und durch Rennbahnbetten wieder einbringen wollen, dabei aber nur neue Verluste erlitten. Die fehlende Summe wird auf etwa \$25,000 geschätzt.

Bei Einbruch der Dunkelheit war der Kaufmann Sens auf dem Jungfernstieg unweit Satorw, Prov. Brandenburg, an einer offenen Stelle im Eise eingebrochen. Seine Hilferufe blieben zwar nicht ungehört, doch gestaltete sich das Rettungswerk ungenügend schwierig, da der Verunglückte von der Satorwer Seite her nicht zu erreichen war. Leutnant v. Ruffe vom 2. Garde-Regiment warf sich lang auf das Eis und versuchte den Ertrinkenden zu fassen. Schließlich warfen Leute dem selbst in Lebensgefahr schwebenden Offizier eine lange Stange zu, worauf es dem Mutigen gelang, den erschöpften Kaufmann hinter sich her zu ziehen und zu retten.

Frankreich hat einen seiner besten Journalisten durch ein tragisches Unglück verloren. Leo Barde, der Herausgeber der in Nizza erscheinenden Zeitung „Eclair“, der Mitarbeiter vieler großer Pariser Zeitungen, befand sich auf einer Streife durch das Jagdgebiet seines Gutes in der Bar nahe Nizza. Sein Gutsverwalter und dessen Sohn begleiteten ihn. Als letzterer plötzlich auf einen Sperring stießen wollte, flog die Kugel bereits dem Leben des Generals aus dem Lauf und drang dem Journalisten in den Kopf, so daß er sofort tot war. Die französische Presse wendet dem im 43. Lebensjahre dahingegangenen sehr sympathisch gehaltenen Redakteur.